

Kassen-Pause bei Aral

MASSEN ■ An der Aral-Tankstelle in Massen blieben die Zapfhähne gestern Vormittag trocken. Grund: Die Tankstelle bekommt ein neues Kassensystem. Während der Installation der neuen Computertechnik habe man den Kunden nichts in Rechnung stellen können. Schon am Nachmittag versorgte Pächter Marco Wiederhold die Kundschaft wieder mit Kraftstoff.

Züge fahren noch später

UNNA ■ Wer mit der Bahn von Unna aus in Richtung Hamm fährt, muss in den nächsten Wochen weitere Verspätungen in Kauf nehmen. Zwischen Bönen und Hamm arbeitet die Bahn vom nächsten Montag an bis zum 10. August an ihren Gleisen. Die Züge zwischen Unna und Hamm sollen sich in diesen drei Wochen um sieben bis zehn Minuten verspäten, schätzt die Bahn.

Schlaglöcher zugeschaufelt

AFFERDE ■ Das nennt man prompte Bedienung. Vier Werkzeuge nach unserem Bericht über die „Schlaglochpiste“ an der Dortmunder Straße (Ausgabe Freitag, der 13.) wurden die Anwohner gestern von Baggergetöse geweckt. In diesem Fall war der Lärm hochwillkommen, denn, wie eine Mieterin freudstrahlend unserer Redaktion verkündete: „Es waren doch tatsächlich zwei Arbeiter in unserem Schotterweg, um die Löcher zu stopfen!“ Freilich habe der wackere Stadtbetriebe-Trupp nichts anderes getan als zuvor schon 36 Jahre lang Vermieter Karl Reiche: nämlich „mit kleinen Steinen die Löcher zugeschaufelt...“ ■ **sia**

Brennende Gartenhecke

KÖNIGSBORN ■ Mit Blaulicht und Martinshorn rückte die Feuerwehr gestern um 14 Uhr zur Friedrichstraße aus, weil dort eine Hecke in Brand geraten war. Noch schneller als die Feuerwehr waren allerdings Anwohner, die den Brand gelöscht hatten – und zwar gründlich, wie die Feuerwehr lobt.

Zwei-Klassen-Gesellschaft am Arbeitsmarkt

Während die Arbeitsagentur verhaltene Erfolge erzielt, wächst bei der ARGE die Zahl der Leistungsbezieher

UNNA ■ Der Aufschwung geht an den meisten Arbeitslosen in Unna vorbei. In den Statistiken von Arbeitsagentur und ARGE zeichnet sich dabei immer stärker eine Zwei-Klassen-Gesellschaft ab.

Als einzige Kommune im Kreis Unna hat Unna zurzeit mehr Arbeitslose als vor einem Jahr. Dabei ist die Quote im Kreisdurchschnitt um 10,9 Prozent gesunken (Bericht von gestern).

An sich sei der Aufschwung auch in Unna erkennbar. „Aber unsere Kunden profitieren nicht davon“, erklärte ARGE-Sprecherin Antonia Mega. Arbeitgeber suchen zunächst Spitzenkräfte – und da steht die ARGE nicht unbedingt im Ruf, allzu viele im Angebot zu haben.



Neue Großarbeitgeber braucht die Stadt. Zurzeit richten sich die Hoffnungen auf den zweiten DHL-Standort in Königsborn, der künftig für 350 Stellen gut sein dürfte. ■ Foto: Grzelak

Wer sein Geld von der Arbeitslosengeld-2-Behörde bezieht, ist länger als ein Jahr arbeitslos, kommt direkt von der Schule, hat keine Ausbildung oder ist Zuwanderer. All dies sind Dinge, die die Vermittlungschancen auf

dem Arbeitsmarkt verringern. Und so legte die Zahl der Leistungsbezieher bei der ARGE innerhalb der vergangenen zwölf Monate um 113 auf 2.252 zu.

Die Arbeitsagentur, die Arbeitslose nach ihrem Jobverlust in der Regel nur ein Jahr betreut, vermeldet dagegen einen Rückgang. Allerdings fällt dieser zu moderat aus, um Unna in der Gesamtstatistik auf die Gewinnerseite zu ziehen. 1.036 Arbeitslose waren dort Ende Juni gemeldet – nur neun weniger als ein Jahr zuvor.

Anders als die ARGE hat Franz-Josef Ludwig von der Arbeitsagentur in Unna für seinen Beitrag zur Statistik eine Erklärung: Gleich zwei größere Arbeitgeber, die für Unna von Bedeutung waren, sind in den vergangenen Wo-

chen und Monaten vom Markt gegangen – neben Kettler in Kamen der Schaltgerätehersteller Möller, dessen Belegschaft über den Umweg einer Transfergesellschaft stufenweise bis Ende Juni in die Statistiken der Arbeitsagentur einging. „Allein das sind zusammen 80 bis 100 Arbeitslose mehr, die sich in unseren Zahlen bemerkbar machen“, so Ludwig.

Aber auch ohne die beiden Standortschließungen sei die Lage in Unna noch nicht allzu rosig, so Ludwig. So sei die Zahl der „Neukunden“ bei der Arbeitsagentur auch um Kettler und Möller bereinigt nur geringfügig gesunken – es gehen also immer noch viele Jobs verloren. Neue Stellen melden in erster Linie Zeitarbeitsfirmen. ■ **ska**



Friedrich Wilhelm Steinweg zeigt das Modell eines Kniegelenks. Die hautfarbenen Teile sind elastisch. Die Kopie funktioniert wie das menschliche Original. Kindern kann Steinweg so leicht Abläufe im Körper erklären. ■ Foto: Hennes

Knochen-Diagnose mit sensiblen Händen

Orthopäde erklärt Kindern, was der Doktor mit seinem Koffer macht

Von Christian Stipeldey

UNNA ■ In vielen Kinderzimmern steht ein Doktorkoffer. Doch was macht eigentlich ein Orthopäde? Friedrich Wilhelm Steinweg erleichtert es Kindern, die Komplexität der Medizin zu verstehen.

Kleinen Patienten ist der Mediziner besonders nah: Rund 500 schwerstbehinderte Kinder betreut er in seiner Praxis im „Medical-Center“ neben dem Katharinen-Hospital. Außerdem begutachtet er ehrenamtlich Krankengeschichten für das bundesweite Delfintherapieprojekt „Kids & Dolphins“.

Deshalb gehört Steinweg auch zu den Unterstützern der Unnaer Aktion „Ich mag Kinder“. Einige Unterzeichner des Unnaer Manifestes haben sich wie er bereiterklärt, Kindern einen Einblick in Berufe zu verschaffen. Sie ermöglichen Schulbesuche in Fabriken, Büros oder eben einer Arztpraxis. Steinweg will Kindern un-

ter anderem mit Modellen des Skeletts oder einzelner Gelenke zeigen, warum Menschen sich bewegen können. „Dass sie sich bewegen müssen, um ihr Knochengestänge beweglich zu halten“, sagt der Mediziner. Und wenn ein Schulbuch mal zu Hause liegen bleibt, könne das nur gut sein. „Viele Ranzen sind noch immer zu schwer.“

Steinwegs Hauptdiagnosewerkzeug sind seine sensiblen Hände, mit denen er Erkrankungen der Knochen buchstäblich begreift und so



Eine Initiative des Arbeitskreises UNNA innovativ. Unterstützt vom Seltweger Anzeiger. unterst. v. UNNA innovativ. Seltweger Anzeiger. unterst. v. UNNA innovativ. Seltweger Anzeiger.

Eine Stadt für Kinder

- 88 Unternehmen, Organisationen und Einzelpersonen haben inzwischen das **Unnaer Manifest** für eine kinderfreundliche Stadt unterzeichnet und sich bereit erklärt, einen Baustein für mehr Kinderfreundlichkeit zu schaffen.
- 28 der 88 Unterzeichner gehören auch dem neu gegründeten **Netzwerk Schule und Beruf** an, das Grundschüler in

die Betriebe einlädt. ■ **Informationen und Betreuung** bei der Umsetzung der Ideen für ein kinderfreundliches Unna gibt es beim Kuratorium der Aktion „Ich mag Kinder“. Ansprechpartner sind Sabine Berndsen (Tel. 02303/86888), Volker Stennei (02303/202114), Dr. Dirk Prünte (02303/986990) und Bettina Otte (02921/892232).

manche aufwändige Kernspintomographie spart.

Seine schwerstbehinderten kleinen Patienten sind eine besondere Herausforderung. Sie können nicht sagen, wo es weh tut. „Dann gehe ich wie ein Tierarzt vor und versuche, den Schmerz im Körper zu finden.“ Teure Video-Infrarottechnik hilft ihm dabei. „Entzündungen werden so sichtbar, denn sie sind immer Wärmequellen.“

Wenn aus einem Zipperlein ein ernstes Problem wird und das Knochengestänge medizinische Hilfe benötigt, kann Steinweg ebenfalls helfen. In der Werkstatt auf dem Klinikgelände will er Kindern zeigen, wie Orthesen und Prothesen entstehen, „also Hilfen wie etwa Schienen oder ganze Ersatzteile wie ein künstlicher Unterschenkel“, sagt Steinweg.

In seinen Jahren als Operateur hat er viele Gliedmaßen amputiert. „Da waren auch schwere Momente dabei. Aber man muss sich immer für das Leben entscheiden“, sagt er nachdenklich.

Falke-Areal ist jetzt frei von Altlasten

Firma verhandelt mit Nachfolgeträger für Wohngebiet an der Bismarckstraße

Von Silvia Rinke

MASSEN ■ Das Industriegebiet Falke an der Bismarckstraße ist jetzt komplett altlastenfrei. Die Entwicklung als Wohnbaugelände soll so schnell wie möglich weitergehen, erklärte das Unternehmen aus dem sauerländischen Schmalleberg gestern.

Wie Carl Kellersmann, zuständig für den Finanzbereich bei Falke, gegenüber unserer Redaktion bestätigte, verhandelt sein Unternehmen mit einem Nachfolgeerschließungsträger. Entsprechende Signale hatte vorige Woche bereits das Bauamt der Stadt Unna ausgesandt.

Wie berichtet, hatte Falke seine bisherigen Erschließungsverträge mit der gleichfalls in Schmalleberg ansässigen erba-Grund-GmbH Ende letzter Woche einvernehmlich aufgelöst. Darauf hatte erba mit Anwaltshilfe bestanden: Die Erschließung des Geländes habe sich „nicht mehr wirtschaftlich darstellen“ lassen.

Teurer als kalkuliert wurde dabei laut Kellersmann weniger die Entsorgung des Industrie-Areals von Altlasten

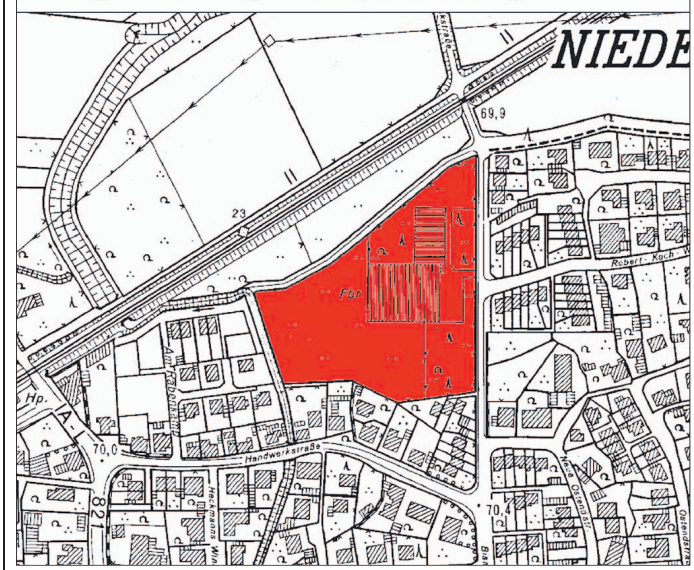
als vielmehr der Abbruch des Gebäudes. „Die Fundamente waren aufwändiger als vermutet“, schildert der Finanzexperte. „Das hat die Abbruchkosten erhöht.“

Anschließend habe es beim Kreis Unna „Vermutungen“ gegeben, so Kellersmann, das Gelände könnte über Gebühr mit Industrierücklasten belastet sein. Bei der Entsorgung hätten Arbeiter unter anderem einen Tank ans Tageslicht befördert.

„Das Gelände ist jetzt aber komplett altlastenfrei“, versichert Carl Kellersmann den Bauinteressenten. Das bestätigt der Leiter des Kreis-Umweltamtes, Ludwig Holzbeck. „Der Sanierungsplan wurde als verbindlich erklärt. Das ist eine klare und ordentliche Investitionsgrundlage“ für jeden, der jetzt dort bauen will.“

Den Namen des möglichen Nachfolgeträgers möchte der Finanzfachmann von Falke noch nicht nennen, sagt dazu nur soviel: „Wir nehmen nicht wieder ein Unternehmen aus der eigenen Stadt.“ In diesem zweiten Anlauf für das Massener Wohngebiet sollte die verantwortliche Baufirma doch etwas näher am Ort sitzen.

Vorhaben- u. Erschließungsplan 'Wohnbebauung Falkegelände' - III-geschossige Wohnbebauung



Für die 40 Wohnbaugrundstücke an der Bismarckstraße (östlich Niedermassen) will die Schmalleberger Firma Falke als Grundstückseigentümerin so bald wie möglich die unterbrochene Erschließung fortsetzen. ■ Planskizze: Stadt Unna

Ernte-Rückstand fast aufgeholt

Zur freudigen Überraschung der Landwirte blieben Unwetter nach der Hitze aus

MÜHLHAUSEN ■ Wenn spät im Juli der Bauer die Rösser anspannt, so preist er jede trockene Stunde.

Wider die Vorhersage blieb das Wetter auch auf der brenzligen Schnittstelle zwischen saharahäßigem Montag und wieder abgekühltem Dienstag trocken, so dass die Landwirte ihre Marathon-Ernteeinsätze inklusive Nachtschichten (Bericht vom Dienstag) nahtlos fortsetzen konnten.

„Prima, dass wir uns so abregieren können“, freute sich Landwirt und Ortsvorsteher Heinrich Wisselmann gestern händereibend. „Der Rückstand durch die drei Re-



Gebot der Stunde: pausenloser Feldeinsatz. ■ Archivfoto

genwochen ist fast wieder aufgeholt.“ Nur „ein Millimeter Regen“, weiß Wisselmann – „dann geht keine Strohprelle und kein Mäh-drescher mehr“. ■ **sia**